

Jahrestagung der Sektion Sonderpädagogik der DGfE 2022

Call for Papers

Partizipation – Wissen – Kommunikation

Die Arbeitsbereiche *Pädagogik bei kognitiver Beeinträchtigung*, *Pädagogik im Autismus-Spektrum* und *Pädagogik, Prävention und Intervention bei Sprach- und Kommunikationsbeeinträchtigungen* des Instituts für Rehabilitationspädagogik der MLU Halle-Wittenberg freuen sich, die Tagung der DGfE-Sektion Sonderpädagogik 2022 auszurichten.

Wir planen optimistisch und hoffen, die Tagung vom **28.09.2022 bis zum 30.09.2022** in Präsenz an einem historischen Ort – den Franckeschen Stiftungen – durchführen zu können.

Leitend für die Diskussionen der diesjährigen Tagung der Sektion Sonderpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) sollen die drei im Titel genannten Stichworte sein. Sowohl in der Einzelbetrachtung als auch in ihren Verknüpfungen bergen sie vielfältige Möglichkeiten einer fachlichen Auseinandersetzung, zu der wir Sie mit diesem Call for Papers herzlich einladen.

Partizipation

Mit dem ersten Begriff der Partizipation sind drei für die Sonderpädagogik relevante Themenkreise verknüpft:

- *Partizipation/Inklusion im Menschenrechtsdiskurs*: Partizipation und Inklusion sind laut UN-BRK eine untrennbare Einheit, die sich auf alle Bereiche individuellen und gesellschaftlichen Lebens bezieht. Eine begriffliche Differenzierung von Partizipation und Teilhabe ist erforderlich, weil im Teilhabebegriff politische Mitbestimmung nicht vollumfänglich mitgedacht ist.
- *Partizipative/inklusive Forschung*: Partizipative und inklusive Forschung greift die genannte Forderung nach umfänglichen Mitbestimmungsmöglichkeiten aller an Forschung beteiligten Akteur*innen auf. Unter diesem Aspekt bietet die Sektionstagung Möglichkeiten, partizipative und inklusive Forschungsprojekte vorzustellen, aber

auch sich methodologisch-methodisch mit diesem Forschungszugang auseinanderzusetzen.

- *Partizipation und Bildung*: Inklusion, Partizipation, Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen sind zentrale Konzepte einer nachhaltigen Bildung, wie sie die UNESCO-Bildungsagenda 2030 propagiert. Bildung ist wie kaum eine andere soziale Kategorie Bedingung der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. Zugleich ist soziale Partizipation Ziel der Bildung. Partizipation an Bildung ist daher selbst unverzichtbar und ein systemisches Erfordernis: der Ausschluss aus Bildung führt unweigerlich zum Ausschluss aus der Gesellschaft. Beide Momente der Partizipation als Implikationen der Bildung sind in der Spätmoderne in Zweifel geraten, denn Bildung ist derzeit weder ein Garant für gesellschaftliche Teilhabe noch lässt sich behaupten, dass Bildung allen gleichermaßen offensteht.

Für den Keynote-Impuls in diesem Tagungsschwerpunkt konnten wir **Prof.in Dr. Imke Niediek von der Leibniz Universität Hannover** gewinnen.

Wissen

Mit Wissen soll ein weiterer Komplex aufgerufen werden, der vor allem in den folgenden Bereichen für die Sonderpädagogik bedeutsam ist:

- *Bildungstheorie/Bildungshistorie*: In bildungstheoretischen und -historischen Ansätzen spielt Wissen beispielsweise in Relation zu moralisch erwünschten Einstellungen, der gesellschaftlichen Welt sowie Lebens- und Handlungsorientierungen eine Rolle.
- *Professionstheorie*: Im professionstheoretischen Kontext kommt Wissen in fast allen Ansätzen eine hohe Bedeutung zu, ist doch ohne professionelles Wissen eine professionelle Praxis nicht denkbar.
- *Kulturwissenschaften*: Sozial- und kulturtheoretisch wird der Wissensbegriff u. a. im Rahmen von Wissensordnungen und kulturellen Codes in verschiedenen Ansätzen, z. B. in Praxeologie und Wissenssoziologie, aufgegriffen.
- *Wissensgesellschaft*: Schlussendlich ist sogar von einer Wissensgesellschaft als einer allgemeinen Gegenwartsbeschreibung die Rede und Fragen der Erzeugung und Verteilung von Wissen gewinnen eine zunehmend politische Dimension.

Die genannten Aspekte wirken mehr oder weniger stark auf die Sonderpädagogik zurück. Wir wollen mit diesem Stichwort dazu anregen, die vielfältigen Bezüge von Wissen auf die sonderpädagogische Theorie und Praxis zu diskutieren.

Für den Keynote-Impuls im Tagungsschwerpunkt Wissen konnten wir **Prof. Dr. Oliver Musenberg von der Humboldt Universität zu Berlin** gewinnen.

Kommunikation

Der letzte Tagungsschwerpunkt Kommunikation ist neben seiner Funktion für den Austausch von Informationen und Wissen auch für die Beziehungsgestaltung von Bedeutung und damit in allen sonderpädagogischen Handlungsfeldern relevant. Die Beachtung eventueller sprachlich-kommunikativer Barrieren ist daher grundlegend für das Lernen und den Unterricht, die Kommunikation mit Eltern, anderen Fachdisziplinen und Institutionen sowie für den wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Diskurs. Diese Bezugspunkte werden in der Folge näher ausdifferenziert:

- *Kommunikation und Interaktion in Bildungsinstitutionen, Lehr-Lernsituationen, Förderung und Therapie:* Diese kommunikativen Zusammenhänge werden durch vielfältige Kontexte, in denen sich die Kommunikationspartner begegnen, beeinflusst. So müssen die laut- und schriftsprachlichen, inhaltlich-fachlichen, sozialen, räumlichen, kognitiven Kontexte und die mit ihnen verbundenen Kommunikationsbarrieren analysiert und optimiert werden, um die unterrichtliche sowie förder- und therapieimmanente Kommunikation zu ermöglichen oder abzusichern. Daher bildet die Analyse dieser Kontexte die Grundlage für die Förderdiagnostik und Förderplanung.
- *Kommunikation und Partizipation:* Darüber hinaus wird in den letzten Jahren sowohl aus Sicht der Umsetzung eines inklusiven Bildungssystems als auch aus Sicht der ICF-Orientierung im medizinisch-therapeutischen Bereich die Bedeutung der Kommunikation und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und Institutionen sowie der Einbezug des sozialen Umfeldes als grundlegend angesehen. Dazu sind u. U. neue Formen der Kommunikation und des Austausches notwendig, um den partizipativen Einbezug der Betroffenen und ihrer Familien in die Planung und Umsetzung von Hilfs- und Fördermaßnahmen zu erreichen.
- *Kommunikation in Wissenschaft und Gesellschaft:* Bedeutsam ist auch der wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Diskurs. Dieser ist in sonderpädagogischen und inklusionsbezogenen Themenbereichen oft herausfordernd – sowohl innerhalb der Wissenschaft als auch zwischen Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft. Daher sind auch in diesen Kontexten Kommunikationsbarrieren zu analysieren und abzubauen.

Für den Keynote-Impuls im Tagungsschwerpunkt Kommunikation konnten wir **Prof. Dr. Markus Hasselhorn vom DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation** gewinnen.

Orientieren Sie sich bei der Konzeption Ihres Beitrages bitte an folgenden Hinweisen.

Hinweise für die Einreichung:

- Formate:**
- Vortrag (20 Minuten Vortrag & 10 Minuten Diskussion)
 - Symposium (90-minütige Workshop-Phase mit mehreren Beiträgen zu einem Thema)
 - Poster (es ist sowohl eine digitale als auch eine traditionelle Poster-Ausstellung mit Aufstellern am Tagungsort geplant)

Einreichungsfrist für Vorträge und Symposien ist der **31.03.2022**.

Poster können digital direkt eingereicht werden bis zum 30.06.2022.

Die Einreichung der Beiträge erfolgt über Conf-Tool: <https://www.conftool.net/dgfe2022sp/>

Homepage: <http://paedagogik.uni-halle.de/sektionstagung-sonderpaedagogik>

Kontakt: sektionstagung@paedagogik.uni-halle.de

Wir hoffen mit den vorgeschlagenen Tagungsthemen und den angedeuteten Differenzierungen ein breites Spektrum möglicher Beiträge eröffnet zu haben und würden uns freuen, wenn Sie sich mit einem Vortrag, Poster oder Symposium an der *57. Tagung der Sektion Sonderpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft* beteiligen.

Wissenschaftliche Leitung: Christian Lindmeier, Stephan Sallat, Wolfram Kulig, Vera Oelze und Marek Grummt

Organisations- und Tagungsteam: Tina Tannenber, Inge Weihmann, Stephanie Zwirnmann, Maren Rebecca Eikerling, Julian Nishnik und Elisabeth Quast